

## **Berliner Chronik: Protestwelle der Kassenärzte reißt nicht ab**

### **18. Januar 2006: „1. Nationaler Protesttag – Tag der Ärzte“**

Beim bundesweiten „Tag der Ärzte“ in Berlin protestieren mehr als 20.000 Ärzte, Psychotherapeuten und Praxishelferinnen gegen die drohenden Einsparungen im Gesundheitswesen. Die größte Mediziner-Demonstration, die es in Deutschland bis dahin je gegeben hat, wurde von 40 Ärzteverbänden unterstützt. Zeitgleich marschieren in Saarbrücken 3.500, in Freiburg 3.000 Ärzte durch die Innenstadt. Auf dem Münchener Marienplatz versammeln sich 1.500 Ärzte, in Bayern bleiben 5.000 Praxen geschlossen. Auch in Hamburg und Mainz äußern 1.000 bzw. 700 Mediziner ihren Unmut.

### **6. bis 10. Februar 2006: Protestwoche in Berlin**

Während der Aktionswoche in Berlin schließen weit mehr als 3.000 niedergelassene Ärzte tageweise ihre Praxis, um ein deutliches Zeichen gegen die Sparpolitik von Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt (SPD) zu setzen. Damit beteiligt sich mehr als jeder zweite Berliner Kassenarzt an den Protesten. Der Unmut richtet sich vor allem gegen die inzwischen beschlossene Bonus-Malus-Regelung bei Arzneimittelverordnungen, die chronische Unterfinanzierung der ambulanten Medizin und die überbordende Bürokratie.

### **23. März 2006 – 2. Nationaler Protesttag**

Über 30.000 Ärzte und Praxismitarbeiter aus der ganzen Bundesrepublik protestieren erneut gegen die Gesundheitspolitik der Bundesregierung. Im Mittelpunkt stehen erneut die Bonus-Malus-Regelung, die chronische Unterfinanzierung der ambulanten Medizin und die überbordende Bürokratie.

### **19. Mai 2006 – 3. Nationaler Protesttag**

Bundesweit gehen mehrere zehntausend Ärzte und Praxismitarbeiter auf die Straße. Bei insgesamt drei Großkundgebungen in Berlin, Köln und Stuttgart werden rund 43.000 Teilnehmer gezählt, davon über 25.000 in Berlin. Die Mediziner fordern eine leistungsgerechte Vergütung, weniger Bürokratie und krankheitsgerechte Arzneimittelversorgung.

### **26. bis 30. Juni 2006 – „Bürokratietage“ der Berliner Kassenärzte**

Die rund 6.300 Berliner Kassenärzte setzen ihre Proteste mit „Bürokratietagen“ fort. Am Montag und Dienstag bleiben zahlreiche Praxen in den südlichen Bezirken geschlossen, am Donnerstag und Freitag in den nördlichen Bezirken. Der Unmut richtet sich erneut gegen die überbordende Bürokratie und die unzureichende Honorierung. 35 Prozent der Leistungen, die die niedergelassenen Ärzte für gesetzlich Krankenversicherte erbringen, werden von den Kassen nicht vergütet.